

37. Schweizer Folklorekreuzfahrt

im westlichen Mittelmeer vom 1. - 7. Oktober 2011



Reiseroute



GENUA (Italien) 1. Oktober 2011

Nach langer Vorfreude ging es endlich los! Um 8.30 Uhr fuhren wir in Sachseln mit dem Car Richtung Luzern ab. Nach weiteren drei Stunden Fahrt machten wir in Bellinzona eine Mittagspause. Ca. um 16.00 Uhr waren wir in Genua am Einchecken. Nach einer kurzen Schiffsbesichtigung gab es um 18.30 Uhr bereits Abendessen. Somit hat unsere Kreuzfahrtswoche begonnen!

Corine & Christina

MARSEILLE (Frankreich) 2. Oktober 2011

Es gab um 7.00 Uhr Morgenessen. Wir kamen um 8.30 Uhr in Marseille an und durften um 10.00 Uhr an Land gehen. Einige blieben auf dem Schiff, andere nahmen ein Taxi und fuhren in die Altstadt, zum alten Hafen. Marseille ist eine lebendige, sehr grosse Stadt. Eine wirklich wunderbare Aussicht über Marseille und die Küste hatten wir von einem kleinen Berg, mitten in der Stadt. Diesen Aussichtspunkt erreichten wir mit einem kleinen Stadtzügli. Auf dem Berg hatte es eine Kirche mit einer grossen, goldenen Marienstatue auf dem Turm. Anschliessend mit dem Taxi zurück zum Hafen. Abfahrt um 16.30 Uhr. Dann gemütliches Nachtleben auf dem Schiff.

Peter & Manuel

Mahon auf der Insel MENORCA (Spanien) 3. Oktober 2011

Nach einem wunderbaren Frühstück auf Deck machten wir uns um 07.15 Uhr startklar zum Ausschiffen. Unsere Reiseleiterin Angelika nahm uns in Empfang. In vier Stunden lernten wir im Eiltempo die Vielseitigkeit der Insel kennen. Eiltempo bezieht sich auf die Carfahrt. Die Infos von Angelika waren im Super Slow Motion, inhaltlich hervorragend. Ein sehr überschaubares Strassennetz verbindet wunderbare Sandstrände - Touristenressorts - Fischer-dörfer - Bauernhöfe und Industriegebiete. Der höchste Punkt der Insel Menorca ist der Monte Toro (300m ü.M.). Die Insel ist geprägt durch ihre Natursteinmauern, die gleichzeitig die verschiedenen Landabschnitte begrenzen. Die Insel lebt vom Export des Käses und der Herstellung der Spezielsandalen mit Schuhsohlen aus Autopneu (Lebensdauer 10-20 Jahre). Das Land hat sehr viele unberührte Sandstrände, die man nur zu Fuss erreichen kann. Das Rezept der heutigen Mayonnaise stammt aus Menorca. Auf Deck starten die Vorbereitungen für das Kapitänsdinner: Coiffeur, Maniküre, Pedicure, Make-up, Kleiderauswahl, Krawattenknöpfe. Alle gaben ihr Bestes. Um 18.00 Uhr war es dann soweit, der Kapitän und seine Crew stellten sich vor. Nach einem wunderbaren Nachtessen gestalteten wir die Nacht individuell...

Monika & Silvia

TUNIS (Tunesien) 4. Oktober 2011

Ankunft in La Goulette, dem Hafen der Stadt Tunis. Nach dem Auschecken am Hafen steigen wir in verschiedene Buse ein. Auf der Fahrt nach Tunis erfahren wir allerlei Interessantes aus Tunesien. Wir sind gespannt, was uns in diesem afrikanischen Land erwartet. Der Reiseleiter erklärt uns noch die Verkaufsbräuche in Tunesien. ☺ Das scheint ein spannender Tag zu werden. Als erstes sehen wir uns das Regierungsviertel an.



Mitten in der Stadt steht die wichtigste Moschee. Um die Moschee herum hat es kleine Gassen mit vielen Verkaufsständen. Nach Absprache mit dem Reiseleiter machen wir eine geführte Erkundung durch die Gassen, damit wir niemanden verlieren.

Schon bei den ersten Läden werden wir förmlich belagert und das Temperament in diesem Land. Ohne feilschen kann hier Weltmeisterin darin ist Dénise von Flüe, einfach bei ihr



fast dazu gedrängt etwas zu kaufen. So anders ist halt auch nichts gekauft werden. Eine richtige nachfragen. ☺

Nach dem Besuch des Küstendorfes Sidi Bou Said, welches treten wir die Rückreise zum Schiff an.

Christian & Franz

ebenfalls zumeist aus Läden und Ständen besteht,

LA VALLETTA (Malta) 5. Oktober 2011

Um halb eins am Morgen fing unser „Tag“ an. Wir beobachteten einen wunderschönen Monduntergang ins Meer und am Morgen um 7.00 Uhr den Sonnenaufgang. Glutrot kommt sie aus dem Meer hervor. A propos: Zwischendurch hatten wir ein paar Stunden geschlafen. Um 10.00 Uhr landet unser Schiff in Valletta. Ein paar von uns starten zur begleiteten Inseltour. Wir gehen auf eigene Faust. Schlendern durch Valletta, besuchen die reich dekorierte St. John's Baoitika. Am Nachmittag geht es dann auf eine 2.5 Stunden Tour in den Norden der Insel. Um 18.00 Uhr ist dann wieder „alle an Bord“. Heute Abend ist der Dresscode „Weiss“. Unsere Trachtenmänner im weissen Hemd mit schwarzer Hose. Ganz Schick! Nachher gibt es den Folkloreabend mit dem Männerchor aus Wolhusen und Trachtengruppe Tallyt vo Schwyz. Zum Tanz haben die Adlerspitzbuebä aufgespielt. Nebenan übten sich ein paar in Lambada. Die See war ruhig und es wehte eine erfrischende Brise und wieder der Mond - zunehmend - zauberte „Lametta“ aufs Wasser. Und so ging ein erlebnisreicher Tag mit vielen Eindrücken zu Ende.

Sylvia & Rolf

TRAPANI (Sizilien, Italien) 6. Oktober 2011

Scho vorem Sunnäuifgang simmer z Trapani acho. Während em Zmorgä ässä ufem Deck, hemmer dr herrlich Sunnäuifgang chennä gniässä. Nach därä Sterchig hend miär iis z'Fuäss uf Erkundigstuir gmacht. Wo miär am Morgä friäh dur Siziliä gspaziärd sind, isch nu alles ganz verschlafä gsi. D Italiener sind halt kei Friähufsteher...

Im Verloif vom Morgä isch de doch nu Läbä is Städtli Trapani cho. S'Überquerä vo dr Strassä isch nid ganz ungfährlich. Keinä haltet a, mä muäss eifach druiflos loifä. Am 11.30 Uhr heisst de scho wieder Schiff ahoi und miär fahrid los am Stifel nah uifä richtig Genua. Während dr Fahrt hend sichs äs paar i dä Kabinä gmiätlich gmacht, um sich vo dä vergangänä Nächt z'erholä. Anderi sind i Pool go badä, hend Ping-Pong gspielt oder hend sichs schuscht gmiätlich gmacht. De Spassfaktor isch uf jedä Fall gross gsi...☺

Am Abä hemmer nu s'letschä Mal s'feinä z'Nachtässä und diä luschtig Stimmig gnossä. Währendem ässä hemmer nu dr wunderscheen Sunnäundergang chennä gseh. Jetzä stahd nu iisä letschdi Uiftritt a. Und scho wieder gad ä super Tag am Endi zuä...

Dénise & Pia

Als die Welle kam ... und danach ... !?!

Abfahrt

Am Donnerstagmittag 6. Oktober war es soweit. Um 11.30 Uhr steuerte unser Schiff Orient Queen die Rückreise an. Von der Westküste Sizilien, genau von Trapani aus nahm sie Kurs auf Genua. Diese letzte und zugleich auch die längste Schifffahrtstrecke 422 Seemeilen oder 781.5 km lange Strecke (in 5 Tagen gesamthaft 1434 Seemeilen gereist) dauerte mit durchschnittlichen 30 Stundenkilometer über 27 Fahrstunden. Das gab - oder sollte - uns die Gelegenheit geben, das Bordleben noch einmal zu geniessen! Und das bedeutete wohl für jedermann der einmaligen und imposanten Schiffsreise im Stillen langsam Adieu zu sagen. Abschied zu nehmen auch von unumgänglichen Schiffsalltagsanordnungen und -methoden, die wir in kurzer Zeit erlernten. Auch die schon gewohnten Lautsprecherdurchsagen in vier Sprachen, - wer - wie - was auf Bord oder für den jeweiligen Ausflug zu tun war, verstummen nach und nach in unseren Ohren.

Einpacken

Der letzte Auftritt war vorbei und jetzt wollte man bloss nichts verpassen. Vor 01.00 Uhr mussten die gepackten Koffer, versehen mit der zugeteilten Etikette in den Korridor zum Abholen gestellt werden. Da galt es nichts zu vergessen, auch die Souvenirs für die Daheimgebliebenen nicht. Für einige blieb nicht mehr viel Zeit übrig zum Packen und so wurde die Trachtenbluse oder Hose wohl weniger sorgfältig in die Falten gelegt.

Morgenerwachen

Spätestens am Morgen beim Aufwachen wurde es uns allen klar, dass sich unser Schiff schon längst durch die stark stürmische See mit einem Wellengang der Stärke 7-8 nicht nur auf und ab bewegte. Und manch einer fühlte sich mit der Zeit von seinem Gleichgewichtsorgan überrummelt. Dies führte langsam aber sicher zu starker Übelkeit, bis hin zum leidigen Erbrechen. So verzichtete mancher freiwillig auf das Frühstück. Einige Mitglieder versuchten ihr Glück oben auf dem Schiffsdeck, um der Seekrankheit zumindest einen Teil ihres Schreckens zu entgehen. Während sie sich

trotzig gegen die Reisekrankheit wehrten, wurden sie unerwartet und bis auf die Haut von der WASSERWELLE überschüttet. Diese kalte und hinterlistige Dusche war für die tapferen Seefahrer Pech. Die Kleider waren in den Koffern, aufgereiht im Schiffsstauraum! Jetzt hiess es auch für diese Seeleute erst recht ausharren und nicht aufgeben. Auch das Personal lief bei diesem starken Wellengang balancierend zwischen den Frühstückstischen vorbei und dabei krachten in den Offices die nicht befestigten Teller und Gläser zu Boden.

Grosszügige Samariter

Diejenigen die von diesem Schwindel-Malheur nicht erfasst wurden, übernahmen einfühlsam den Samariterdienst. So eilten sie tröstend mit Papierbeuteln, Coca-Cola Dosen oder Wolldecken zu den Notleidenden. Je nach Ergehen oder Wohlbefinden der Einzelnen dauerte diese „Achterbahn“ ähnliche Schifffahrt eine bis mehrere Stunden.

Festland in Sicht

Endlich war Festland in Sicht und dies brachte uns Passagieren Erleichterung. Das Geschaukel wurde zum Glück immer weniger und wir kamen der schon längst ersehnten Hafenstadt Genua immer näher. Es war bereits Mittag - und nur wenige hatten Appetit auf Essen - als das Schiff andockte. Für uns bedeutete dies immer noch - warten - warten. Geduldig sahen wir zu, wie sich das Schiff bald gruppenweise entleerte. Endlich kam die befreiende und zugleich für uns die letzte Lautsprecherdurchsage, dass diejenigen Gäste mit dem „K“ auf der lila Etikette nun das Schiff verlassen durften. Und somit waren wir Folklore-Schweizer an der Reihe!

Ausschiffung und letzte Passkontrolle

Ein letztes Mal um 16.30 Uhr mussten wir nun unseren unerlässlichen Türöffner, Bord- und Trinkkarte vorweisen. In diesem Moment verlor sie ihre Gültigkeit und wir aber bekamen unsere Selbstbestimmung wieder zurück. Nun konnten wir unsere Koffer fassen, in die bereitstehenden Buse verstauen und den übrigen Mitreisenden nochmals Adieu sagen. Zufrieden liessen wir uns jetzt in Richtung Schweiz und sicher nach Hause chauffieren. In Bellinzona gab es einen Kurzaufenthalt und für die Schnellsten ein ebenso schnelles Nachtessen. Um 20.30 Uhr war die Weiterfahrt zur Raststätte in Erstfeld. Dort verliessen uns unsere Schifffahrtbetreuer Erika und Franz Hartmann. Um 22.40 Uhr trafen wir in Sachseln ein und verabschiedeten uns von den weiterreisenden Thunersee Musikanten. Und wir trennten uns mit einem glücklichen Adieu und liessen uns anschliessend gerne mit den vielen persönlichen Reise-Erlebnissen nach Hause chauffieren.

Marianne & Bärli

Bis auf ein Wiedersehen!